

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Psychiatriebeirat	20.05.2026	öffentlich
Sozial- und Gesundheitsausschuss	16.06.2026	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Recovery College Bielefeld

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan
keine

Sachverhalt:

Seit 2025 ergänzt das Recovery College Bielefeld die bestehende Versorgungslandschaft um ein niedrigschwelliges und inklusives Bildungsangebot für Menschen mit psychischen Krisenerfahrungen, deren Angehörige sowie interessierte Bürger*innen. Grundlage des Ansatzes ist die Co-Produktion, also die gleichberechtigte Zusammenarbeit von Fachkräften und Menschen mit eigener Erfahrung und folgt internationalen etablierten Prinzipien recovery-orientierter Praxis.

Recovery Colleges sind mittlerweile in zahlreichen Ländern etabliert. Studien zeigen konsistent positive Effekte auf Wohlbefinden, Selbstwirksamkeit und Gesundheitskompetenz der Teilnehmenden. Denn der Recovery-Ansatz ist ein hoffnungsorientiertes Konzept, das darauf abzielt trotz psychischen Beeinträchtigungen ein zufriedenes selbstbestimmtes Leben zu führen. Es geht nicht um Symptommfreiheit, sondern um die Übernahme von Verantwortung für den eigenen Genesungsweg, Selbstbefähigung und das (Wieder-)finden von Lebenssinn.

Darüber hinaus weisen Untersuchungen auf positive Wirkungen auf Fachkräfte und die Versorgungskultur hin, insbesondere im Hinblick auf Haltungsfragen, Partizipation und Entstigmatisierung. Recovery Colleges werden daher zunehmend als sinnvolle Ergänzung im Übergangsbereich zwischen Prävention, Selbsthilfe und Versorgung verstanden.

Auf diese Weise leistet das Angebot einen wichtigen Beitrag zur Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen und fördert die frühzeitige Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten, bevor spezialisierte Hilfestrukturen erforderlich werden. Damit ist das Recovery College gezielt an der Schnittstelle zwischen Prävention und Versorgung angesiedelt und orientiert sich an zentralen Werten wie Selbstbestimmung, Teilhabe, Empowerment und Lernen auf Augenhöhe.

Das Recovery College Bielefeld ist ein Projekt der Interessengemeinschaft Recovery College, initiiert vom Gemeindepsychiatrischen Verbund Bielefeld e. V. (GPV). In der Interessengemeinschaft engagieren sich Menschen mit eigener psychischer Krisenerfahrung und Fachleute gemeinsam. Die Koordination erfolgt in Zusammenarbeit mit dem GPV über das Büro für Sozialplanung der Stadt Bielefeld.

Bisherige Ergebnisse und Entwicklung

Seit dem Start des Projekts konnten tragfähige Strukturen aufgebaut und erste Ergebnisse erzielt werden. Eine verbindlich arbeitende Regiegruppe aus Peers und Fachkräften steuert Programm und Weiterentwicklung.

Mit der offiziellen Eröffnung am 1. Juli 2025 wurde ein sichtbarer Auftakt gesetzt. Seither hat sich das Angebot kontinuierlich etabliert und ausgeweitet: Bis dato fanden 29 Kurse mit 39 Einheiten sowie weitere Workshops und Schulungen an verschiedenen Orten im Stadtgebiet statt, an denen insgesamt 231 Personen teilnahmen. Das Themenspektrum reicht von Achtsamkeit und Entspannung über kreative Formate wie Theater- und Schreibworkshops bis hin zu Angeboten zu Stigma, Selbstbestimmung und sozialen Kompetenzen – darunter ein Kurs, in dem Beziehungsgestaltung im geschützten Gruppenrahmen durch Rollenspiele und Reflexion praktisch eingeübt wird. Besonders hervorzuheben ist zudem ein Schnupperkurs zu Somatic Tracking, der sich gezielt an Menschen mit schwerer Erschöpfung, Long Covid oder ME/CFS richtet. Eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit, einschließlich Website (www.rc-bi.de) und Informationsmaterialien, verbessert die Zugänglichkeit und Reichweite. Zunehmende externe Anfragen, insbesondere für Inhouse-Schulungen, belegen die wachsende Nachfrage und Bekanntheit.



Neben dem offenen Kursprogramm werden auch Inhouse-Schulungen für Fachkräfte angeboten, um recovery-orientierte und inklusive Haltungen direkt in die Praxis zu übertragen. Bisherige

Beispiele sind eine Schulung für FSJler*innen im Januar/Februar 2026 sowie eine Recovery-Schulung in Bethel.



Darüber hinaus wird eine Kooperation mit der Universität Bielefeld und der HSBI angestrebt, um entsprechende Ansätze frühzeitig in die Ausbildung zukünftiger Fachkräfte zu integrieren und langfristig in der Versorgungskultur zu verankern. Erste Schritte in diese Richtung sind bereits getan: In Zusammenarbeit mit Dipl.-Soz.päd. Ulrike Link vom Fachbereich Sozialwesen der HSBI Bielefeld wurde bereits eine Lehrveranstaltung gestaltet, in der das Versorgungssystem sowohl aus Träger- als auch aus Betroffenenperspektive beleuchtet wurde. Ein weiteres geplantes Format ist der Workshop „Traumasensibilität in der medizinischen und therapeutischen Behandlung“, der sich an Medizinstudierende und Auszubildende in therapeutischen Berufen richtet.

Fachpolitische Einbettung

Auch auf Landesebene wird die Bedeutung solcher Angebote unterstrichen: Der Landespsychiatrieplan NRW hebt Recovery Colleges ausdrücklich als wichtigen Bestandteil einer selbsthilfeorientierten Prävention hervor. Das Recovery College Bielefeld ist damit in den strategischen Rahmen des Landes eingebettet, das die nachhaltige Etablierung entsprechender Angebote anstrebt.

Finanzierungssituation und Handlungsbedarf

Die Finanzierung des Recovery Colleges erfolgt derzeit überwiegend über befristete Fördermittel, insbesondere durch die Aktion Mensch im Rahmen der Förderaktion „Viel vor“. Diese Förderung läuft zum 31.05.2026 aus; eine gesicherte Anschlussfinanzierung besteht aktuell nicht und ist von der Stadt angesichts der Haushaltslage nicht darstellbar. Aktuell werden alternative Fördermöglichkeiten geprüft und Förderanträge gestellt.

Angesichts der nachgewiesenen positiven Wirkungen und vorliegenden Evidenz, der steigenden Nachfrage sowie der fachpolitischen Einordnung und Zielsetzung auf Landesebene wäre eine Einstellung des Angebots mit erheblichen Nachteilen für die betroffenen Menschen und die Versorgungslandschaft verbunden.

Ausblick

Aufbauend auf den Erfahrungen des Recovery College Bielefeld wird perspektivisch die Entwicklung eines Discovery College Bielefeld angestrebt. Dieses richtet sich gezielt an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 27 Jahren und überträgt den bewährten Co-Produktionsansatz auf eine besonders vulnerable Lebensphase. Neben einem niedrigschwelligen Kursprogramm zu psychischer Gesundheit sind ein offenes Mental Health Café sowie Multiplikator*innen-Schulungen für Fachkräfte in Schulen und Jugendeinrichtungen geplant. Das Konzept ist entwickelt; für die Umsetzung bedarf es jedoch einer gesicherten Finanzierung, um die angestrebten Angebote dauerhaft und verlässlich realisieren zu können.

Erster Beigeordneter

Ingo Nürnberger

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.